

# Zarrendorf 2017

## [Lob und Anerkennung]

“Ich bin im Nachbardorf groß geworden. Für mich war es schön, man hatte als Dorfkind viel mehr Auslaufmöglichkeiten. Meine Tochter wächst in der Stadt auf und verbringt gern die Wochenenden hier bei meinen Eltern auf dem Dorf. Zarrendorf ist eins der Dörfer rund um Stralsund, welches riesig gewachsen ist. Es mischt sich ganz gut.”

“Man sieht immer öfter, dass Leute aus Stralsund zurückkommen und dann doch hier bauen. Wenn hier mal ein Haus frei wird, ist das ruck zuck wieder weg. Im Nachbardorf in Elmenhorst ist der Zuspruch nicht so. Selbst aus meinem damaligen

Freundeskreis sind viele nach Zarrendorf gekommen. Zwei Kilometer weiter nach Elmenhorst zu fahren, ist schon zu weit von Stralsund entfernt. Daher ist Zarrendorf, denke ich, attraktiver für Leute, die aus Stralsund hier aufs Dorf zurück wollen.”

“Die Leute wollen alle nach Zarrendorf. Wenn sie könnten, würden sie alles zu bauen, wir haben jede Woche Anfragen.”

## [Erwerbsarbeit]

“BfA wird in Stralsund der größte Arbeitgeber sein, nach dem Helios Krankenhaus. Man versucht auch, die Werften wieder in Gang zu

bringen, aber das ist, glaube ich, hoffnungslos. Die Offiziershochschule ist noch da, die Marine Paarow. Wenn all diejenigen, die gegangen sind, hier Arbeit gefunden hätten, wären sie nicht weggegangen. Ist doch viel zu schön hier.”

“Hier kommen viele Touristen in die Region, auf die Insel. In Zarrendorf vermieten auch einige. Ist ein touristischer Bereich.”

## **[Das macht hier Freude]**

Es gibt noch eine Gaststätte (Landgasthof) - im Nachbardorf nicht mehr. Die Gaststätte besteht seit 100 Jahren im Familienbetrieb. Doch das Inhaberpaar denkt darüber nach, in Rente zu gehen: "Es ist ja nach 40 Jahren nicht so einfach, aufzuhören. In den 40 Jahren hatten wir nie regelmäßigen Jahresurlaub." und: "Die Leute aus dem Dorf gehen hier nicht essen, es ist zu dicht an der Stadt, da sind ja viel mehr Angebote in Stralsund. Das ist der Zeit gewidmet, es ist in den Dörfern allgemein so. Wir machen auch Buffets und Catering."

""Hier gibt es Spielplätze, da können wir uns nicht beklagen. Die Gemeinde macht saisonal

Laternenumzüge usw.; Fasching und ein Parkfest zum Kindertag werden auch veranstaltet."

"Wir haben Allgemeinärzte, Physiotherapie und drei Kilometer weiter weg ist ein Netto in Negast."

"Ich muss nicht mit dem Auto los, wir können so viel hier mit den Kindern erleben, die Natur erleben."

## **[Anstoßpunkte]**

eigentlich ausreichende gastronomische Angebote, die jedoch von den Einheimischen wenig genutzt und noch von zu wenigen Touristen besucht werden  
"Wir gehen viel spazieren durchs Dorf und beobachten, dass man wenig Leute draußen sieht. Jeder hat sein Tun. Heutzutage setzen sie

sich ins Auto und fahren sonst wo hin."

"Eigentlich ist es ein altes Dorf mit vielen alten Menschen. Man sieht und kennt sich kaum. Ich empfinde es als sehr anonym, es ist ein Straßendorf sagt man so. Wir haben keinen Dorfkern hier und keinen richtigen Mittelpunkt, außer dieser Festwiese und der Feuerwehr."

## **[Binnenmigration und Pendeln]**

“Zugezogene sind hier Städter oder wenn Kinder das Haus ihrer Eltern übernehmen. Mein Sohn ist in Berlin, er hat dort seine Arbeit, die kann er hier nicht ausüben. Meine Tochter ist mit ihrer Familie wieder aus Berlin zurückgekommen und glücklich, dass sie wieder hier ist. Sie liebt Berlin, aber mit Kind entscheidet man sich anders. In Zarrendorf wird auch viel vermietet. Viele neue Menschen, viele neue Wohngebiete sind entstanden. Es gibt kaum noch einen alten Dorfkern. Das Dorf ist, denke ich mal, zu 70 Prozent erneuert worden.”

“Wir haben zwei, drei Wohngebiete. Dort sind viele Zugezogene mit jungen Kindern. Im neu erschlossenen Wohngebiet gegenüber von der Gaststätte haben sie ihre eigene Gemeinschaft, ihr eigenes Sommerfest, haben ihre eigenen Nachbarschaftsinitiativen.”

## [Gemeinschaftsmomente]

“Die Freiwillige Feuerwehr steckt in vielen Sachen mit drin und ist für viele Vereine Ansprechpartner. Mit der Feuerwehr steht und fällt ein Dorf, das Dorf kann noch so klein sein. Neu Zugezogene treten dann manchmal in die Feuerwehr ein, um sich in die Gemeinschaft einzufügen. Das ist allgemein so. Auch für die Gemeinschaft im Dorf selbst macht die Feuerwehr viel. Nachwuchsprobleme haben alle. Von den Kleineren her geht es noch, aber wenn sie in die Lehre gehen, sind sie weg. Viele sind der Arbeit wegen weggezogen und kommen nicht wieder zurück.”

“Am Feuerwehrgebäude wird jetzt das Herbstfeuer gemacht. Der Laternenumzug startet am Kindergarten in Zarrendorf, dann laufen wir die Hauptstraße entlang zum Feuer. Das wird gut angenommen, auch der Spielmannszug mit Trompeten und Blasmusik ist dabei.”

“Hier in Zarrendorf gehen noch verhältnismäßig viele in den Jugendclub, auch Ältere und die Volkssolidarität nutzen den. Ein Sozialbetreuer aus dem Amt Niepars betreut die einzelnen Clubs, die noch existieren, dadurch ist noch Bewegung da.”

Damals in der Gaststätte: “Zu DDR-Zeiten haben wir jeden Samstag Tanz gemacht. Da kamen alle Jugendlichen. Die, die in Zarrendorf nicht zum Tanz waren, haben was versäumt oder eigentlich nicht gelebt. Es waren eigentlich alle hier, auch aus Stralsund und Grimmen.”; “Die Gaststätte ist schon der Mittelpunkt gewesen. In der DDR haben sich die Jugendlichen, die freitags nach Hause kamen, hier in der Gaststätte getroffen. Sie kamen mit Moped, Fahrrad, Zügen, jetzt haben sie alle Autos und viele weitere Angebote. Damals gab es nur die Gaststätte und Kino und das wars.”